SCHINDELLEGI

«Ich coache alle, die Klarheit wollen»

Pema Drongshar hat eine aussergewöhnliche Gabe. Nein, eigentlich zwei!
Sie kann die Aura von Menschen lesen wie ein Buch.
Und ... sie macht Steuererklärungen wie andere Leute Kreuzworträtsel.

Wen coachen Sie?
Alle, die den Weg zu mir finden. Von der Hausfrau über den Richter bis zum Top-Manager. Menschen mit bereits manifestierten körperlichen Beschwerden genauso wie «Gesunde», die einfach nur Stress spüren. Ich arbeite auch viel mit (Ehe)-Paaren.

Ersetzt das den Scheidungsrichter?
In fast allen Fällen ja. Durch mein Coaching lernen beide Partner sich selbst in der Regel so tiefgründig kennen, dass sie genau wissen, wo sie bei sich selbst und in der Beziehung den Hebel ansetzen müssen. Dabei bin ich aber kein Therapeut, zu dem man jahrelang geht. Nach etwa sieben Sitzungen wissen die Paare, wie sie mit sich und dem Partner / der Partnerin umgehen müssen.

Woher haben sie Ihre Fähigkeiten?
Ich stamme aus Tibet und bin von Geburt an hellsichtig, hellhörend und hellfühlend. Schon als Kind konnte ich Energie sehen, das ist wie lesen. Ich dachte, alle Menschen können das und fragte mich, wieso niemand darüber redet. Bis mir bewusst wurde, das dies eine Gabe ist.

Hilfe zur Selbstheilung: Pema Drongshar arbeitet mit Energie. Foto: Christian Graber

«Ich sagte meinem Chef, er habe kein Rückgrat»

Das hat Ihnen doch bestimmt nicht nur Freunde beschert?
Ich habe so viel Staub aufgewirbelt überall. Ich bin ehrgeizig, habe studiert, zwei Master gemacht und bin heute Steuerexpertin. Aber das Heilen mit meinen Händen und das Sehen von Problematiken kam immer zu mir zurück und so gab ich nach und gebe Menschen weiter, was ich fühle und sehe. Aber nicht nur: Ich zeige ihnen, wie sie persönliche Problematiken selber auflösen können. Alle Menschen haben Selbstheilungskräfte.

Hören wir Menschen zu wenig auf unsere innere Stimme?
Wenn das so ist, macht das nichts. Weil diese Stimme sowieso durchkommt. Der Körper und der Geist geben einem die Grenzen, irgendwann.

Wie äussert sich diese Stimme dann?
Also, das ist ganz verschieden. Mit viel Stress oder Streit in der Familie. Der Partner oder die Kinder sind aber nicht das Problem. Das liegt tiefer, in einer Disharmonie, weil man eine Problematik hat. Oder wie oft höre ich aus der Arbeitswelt: « Ich hab Stress in der Arbeit.» Es ist nie die Arbeit, glauben Sie mir, nie. Viele Manager, die zu mir kommen, sind Workaholics. Gerade in den Chefetagen ist das sehr verbreitet. Vor sich selber rennen sie weg und vergraben sich in Arbeit. Die innere Stimme verdrängen sie komplett. Das gibt natürlich auch Stress zu Hause.

«Jeder kann sich selber heilen»

Wie kann man sich das Coaching vorstellen?
Ich sehe sehr schnell, wo das Problem liegt und spreche dies an. Durch meine Fähigkeiten kann ich gezielt Übungen zur Heilung von Disharmonien oder Blockaden anbieten, die zu Hause gemacht werden. Ich lasse die Menschen sich selbst heilen. Mit diesem neuen Vertrauen zu sich und ihrer Verbindung zur inneren Stimme eröffnet sich ein Riesenpotenzial an Energie und die Konflikte lösen sich auf.

Gilt das auch für Krankheiten wie Krebs?
Grundsätzlich schon. Jedoch muss ich sagen, dass gerade Krebs eine Manifestation von schweren Disharmonien und Blockaden ist, die sich oft über Jahre angestaut haben. Hätte man diese früher gelöst, wäre es gar nicht erst so weit gekommen. Aber auch hier kann durch Selbstheilung Wirkung erzielt werden.

Können Sie ein Beispiel geben?
Eine Methode ist die «innere Röhre». Wenn ich in Menschen hineinschaue, sehe ich ihre Seele wie eine Art Röhre vom Kopf bis zum Becken. Auf dieser Röhre sehe ich so etwas wie Pickel, die sich festsaugen an dem Seelenschlauch. Das sind zum Beispiel Gefühlsstauungen oder traumatische Erlebnisse. Ich zeige den Menschen, wie sie diese Pickel zum Platzen bringen und damit loswerden. Damit verbessert sich auch das Krankheitsbild.

«Krebs ist wie ein Pickel auf der Seele»

Sie sind verheiratet und haben einen Sohn. Können sie Ihre Familie auch lesen wie ein Buch?
Ich habe mit den Jahren gelernt, nicht alles , was ich sehe und höre, an mich ranzulassen. Wenn ich mich früher durch eine Menschenmenge bewegt habe, war das fast unerträglich. Es war so laut, die Körper und Seelen schrien mich geradezu an. Ich war oft völlig erschöpft und müde davon. Ich lernte bei mir zu bleiben und mich auf meine Energie zu konzentrieren. Das ist wie ein Schutzmantel. Ich spüre natürlich, wenn mein Sohn eine Disharmonie in sich trägt, aber das spüren alle Eltern. Aber ich coache die Menschen, die ich liebe, nicht, da bin ich zu nah dran.

Und die Steuererklärungen?
Die mache ich am Abend zur Entspannung. (Sie lacht herzlich.)

Anna Kohler

www.dolkar.ch

RAPPERSWIL-JONA

55 000 Fahrzeuge sind zu schlucken

Die neuste Verkehrserhebung zeigt: Der «hausgemachte» Ziel- und Quellverkehr in Rapperswil-Jona beträgt fast drei Viertel des Gesamtverkehrs. Ein Viertel ist Durchgangsverkehr. Der Schwerverkehr ist minimal.

Die im letzten November durchgeführte Erhebung im verkehrsgeplagten Rapperswil-Jona zeigt, dass der Ziel- und Quellverkehr mengenmässig weit grösser ist als der Durchgangsverkehr. Auf den vier wichtigsten Verkehrsachsen wurden in 24 Stunden rund 55‘000 Fahrzeuge gezählt. 23% davon (12‘941 Fahrzeuge) sind Durchgangsverkehr, die restlichen 77% (42‘372 Fahrzeuge) sind innerstädtischer Ziel- oder Quellverkehr. Der Anteil Schwerverkehr beträgt nur knapp 3%, der Anteil an Lieferwagen und Kleintransportern bei 7%.

Seedamm

Auf dem Seedamm ist rund die Hälfte des Verkehrs Ziel- oder Quellverkehr – also Verkehr aus und nach Rapperswil-Jona. Die andere Hälfte war Durchgangsverkehr. Somit fällt auf den Seedamm der höchste Anteil an Durchgangsverkehr.

In der Stadt verteilt sich dieser vor allem auf die Achsen Seedamm – Richtung Rüti/A53 und Seedamm – Richtung Feldbach/Zürich. Ein geringerer Anteil fällt auf auf Seedamm – Richtung Ricken. Dort beträgt der Ziel- und Quellverkehr fast 88%.

Gut 25% des Verkehrs von und nach Rapperswil-Jona fährt über den Seedamm. Rund 30% fährt über die St. Gallerstrasse in oder aus der Stadt. Über die Rütistrasse sind es 26 %, über die Zürcherstrasse 11 %.

Verkehr im Tagesverlauf

Interessant ist der Verkehr im Tagesverlauf. Auf dem Seedamm konzentriert sich das Hauptaufkommen zwischen 6.15 und 8.45 Uhr sowie zwischen 16 und 19 Uhr.

Bei den Lastwagen wird die Tagesspitze kurz vor 8 Uhr morgens erreicht, bei den Personenwagen etwa um 18 Uhr abends. Am Samstag verteilt sich der Hauptverkehr auf die Zeit von 11.30 bis ca. 17.15 Uhr. Am Samstag ist der Verkehr nur um 13% geringer als an den Wochentagen.

Wie geht’s weiter?

Die Erkenntnisse lassen sich laut Verkehrsexperten auf keinen einfachen Nenner bringen. Das Verkehrsaufkommen in Rapperswil-Jona sehr komplex und von verschiedensten Faktoren abhängig.

Die erhobenen Daten dienen nun im Prozess Mobilitätszukunft als weitere Entscheidungsgrundlage. Nach den vielen Diskussionen geht es in Zukunft an die Entwicklung tragfähiger Lösungen.

Die bisher erarbeiteten Lösungsvisionen werden am dritten Mobilitätsforum im kommenden Herbst präsentiert. Ende 2013 werden die Ideen dem Kanton zur Prüfung übergeben. Ein Teil der Ideen für Sofortmassnahmen werden in den kommenden Monaten vom Stadtrat geprüft.

Obersee Nachrichten